

Volkstimme

Verlagsstelle: Danzig, Im Spandhaus 6, Postfach 2945, Danzig 2945, Fernsprechanruf bis 6 Uhr abds. unter Nummern 215 51. Von 6 Uhr abends: Sprechstunde 242 96. Anzeigenannahme, Exped. u. Druckerei 242 97. Anzeigenpreis monatlich 3,00 P wöchentl. 0,75 G. In Deutschland 2,50 Goldmark durch die Post 3,00 G monatlich. Für Sommerheften 5 Blätter. Anzeigen: 0,16 G das Millimeter, Neufarben 0,80 G das Millimeter. In Deutschland 0,16 u. 0,80 Goldmark. Abonnem.- u. Inseratenanträge in Polen nach dem 20. März 1932.

23. Jahrgang

Freitag, den 29. April 1932

Nummer 100

Was geht in Danzig vor?

Nazi-Uniformverbot bereits wieder aufgehoben Die bevorstehende Völkerbundsratstagung

Attentat auf japanischen Generalstab

Bei einer Truppenparade in Schanghai

Neue Verhaftungen in der Hausbesitzerbank-Affäre.

Die Hetze gegen Bürgermeister Reek

S. A. wieder in Uniform

„Bis auf weiteres“ — schon vorbei

Danzigs Stellung auf der Völkerbundsratstagung — Soll der Freistaat die Zechen bezahlen?

Am Montag dieser Woche erfuhr die Danziger Öffentlichkeit, daß die Parteileitung der hiesigen Nazis den „in außenpolitischer Beziehung so bedeutungsvollen Entschluß“ gefaßt habe, den S. A. -Leuten „bis auf weiteres“ das Tragen der Uniform zu verbieten. „Bis auf weiteres“ kann ein sehr dehnbarer Begriff sein, er muß es aber nicht sein. Das „Verbot“ ist, wie gesagt, am Montag bekannt geworden. Gestern war Donnerstag. Die Kritik „bis auf weiteres“ aber ist schon abgelaufen. S. A. -Leute bevölkerten gestern nachmittags

wieder in voller Uniform die Straßen.

Der von den „Danziger Neuesten Nachrichten“ gerühmte bedeutungsvolle Entschluß ist nach wenigen Tagen scheinbar nicht mehr aktuell. Gestern noch „bedeutungsvoll“, heute schon aufgehoben...

Von den Nazis, die hundertprozentig politisch unmündig sind, kann man nicht verlangen, daß sie sich der Tragweite ihres Tuns bewußt sind. Es gibt aber eine Regierung in Danzig, die für das, was im Freistaat in politischer Beziehung geschieht, die volle Verantwortung trägt. Man kann wohl kaum annehmen, daß diese Verantwortung von der Zheim-Regierung als so leicht empfunden wird, daß sie in ihrer Vorliebe für die gelben Hemden die außenpolitischen Eventualitäten außer Acht lassen zu können glaubt. Auch der Zheim-Senat dürfte gerade in den letzten Wochen die Erfahrung gemacht haben, daß sich die wirtschaftliche Situation des Freistaats in dem Maße verschlechtert, in dem die Nazis sich hier ungehemmt austoben können.

Nach dem Verbot der S. A. und S. E. wegen staatsgefährlicher Umtriebe im Reich ist die Lage in Danzig nicht nur innenpolitisch, sondern

gerade in ihren außenpolitischen Auswirkungen unhaltbar geworden.

Niemand versteht es, daß die Danziger Abteilungs der deutschen Bürgerkriegsarmee weiterbestehen darf, obwohl gerade hier die gelben Hemden besondere Gefahrenquellen bilden. Selbst in der Parteileitung der Nazis hat man sich für einen Augenblick den zwingenden Erkenntnissen gebeugt und das Uniformverbot angeordnet. Daß dieses „Uniformverbot“ aber keinen Sinn hat, wird dadurch unter Beweis gestellt, daß seit gestern wieder der alte Zustand herbeigeführt worden ist.

Durch die Aufhebung des Uniformverbots hat die Sachlage ein ganz anderes Gesicht bekommen. Die politische Regierung wird höherrent sein, neue Gründe geliefert erhalten zu haben, die sich gegen Danzig außerordentlich gut verwenden lassen. Die Tagung des Völkerbundsrats

der sich diesmal wieder sehr eingehend mit Danziger Fragen zu beschäftigen hat, steht vor der Tür.

Die Danziger Vertreter haben an sich keinen leichten Stand. Durch das Auftreten der nationalitätlichen Verbände aber wird ihre Mission in einer Weise erschwert, die für den gesamten Freistaat die schwierigsten Komplikationen zur Folge haben muß.

Die Kenner der Danziger Materie in Genf werden durch die Ignoranz des Danziger Senats gegenüber dem Verbot der Hitlerischen Privatarmee im Reich in eine Zwangslage gebracht, aus der heraus sich ein günstiges Urteil über die politischen Zustände in Danzig nicht bilden läßt. Die Sachwalter der Danziger Interessen in Genf wissen sehr genau, daß die Gründe, die zum Verbot der Hitlertruppen im Reich die notwendige Veranlassung boten, auch im Freistaat nicht schwer zu suchen sind. Auch hier in Danzig haben

Feldübungen der S. A.

hatte gefunden, auch hier in Danzig sind Maßnahmen in Mengen feststellbar, die den militärischen Charakter der Hitler-Soldateska dokumentieren. Das sind keine Geheimnisse. Auch die Äußerungen der „Führer“ der Nazis, die auf eine gewalttätige Aenderung der rechtlichen Grundlagen des Freistaats hinstreben, dürften in Genf nicht unbekannt sein, zumal sie ja in den Danziger Zeitungen zu lesen waren. Herrn Greifers Wort, daß dahin ging, „der korbige Freistaat muß verschwinden“ und „die Reichswehr soll einmarschieren“, war ja sogar in hiesigen „Vorposten“ abgedruckt. Es dürfte für die maßgebenden Politiker in Genf sehr schwer fallen, diese bekannten Äußerungen und

die Wirkungen des Nazi-Terrors

(Zoppot, Odra, Schöneberg usw. usw.) nicht mit den Maßnahmen in Verbindung zu bringen, die auf einer Tagung des Völkerbundsrats Minister Henderson an die Danziger Regierung richtete. Henderson hatte damals die energische Forderung erhoben, daß das Wirken der nationalitätlichen Verbände durch die Regierung eingedämmt werden müßte. Es wurde damals bereits das Ersuchen an den Senat gerichtet, das Tragen von Uniformen ausländischer Organisationen in Danzig zu untersagen. Der Senat bequeme sich daraufhin, eine Verordnung zu erlassen, die das Tragen einheitlicher Kleidung durch Mitglieder ausländischer politischer Organisationen“ regelte. Die Hitler-Soldaten aber, die in erster Linie von Henderson gemeint worden sind,

wurden davon nicht betroffen.

Auch in der bürgerlichen Presse, zum Beispiel in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ (1. Juni 1931), wurde damals das Verlangen des Völkerbundsrats als recht und billig empfunden. Die „D. N. N.“ schrieben folgendes:

„In dem Bericht des Ministers Henderson vermögen wir keine Stelle zu finden, die einen Verrat der deutschen Bestimmung verlangt. Die deutsche Bestimmung in Danzig ist allfälligerweise nicht an irgendein Hemd geknüpft. Danzig war deutsch und empfand deutsch, bevor es Nationalsozialisten gab, und in zahlreichen andern Ländern gibt es auch heute Danzinger, die deutsch in ihrer ganzen Empfindung sind und an deren Deutschsein sich mancher Nationalsozialist immerhin ein Beispiel nehmen könnte.“

Die deutsche Bestimmung in Danzig ist nicht an irgendein Hemd geknüpft. Das ist richtig. Die deutsche Bestimmung

Verschärfung in Schanghai

Attentat auf japanischen Generalstab

Während einer großen Truppenparade / Zwei Oberbefehlshaber schwer verletzt / Täter ein Koreaner

Während einer großen Parade japanischer Truppen im Gongkewpark in Schanghai schleuderte ein Koreaner eine Bombe gegen den mittleren Teil der großen Tribüne, auf der eine Anzahl hervorragender japanischer Persönlichkeiten versammelt war. Der japanische Gesandte in China, Schigemitsu, wurde durch die Explosion lebensgefährlich verwundet. General Ueda, der Anfangs die militärischen Operationen geleitet hatte, und General Schirakawa, der sein Nachfolger als Oberbefehlshaber war, sind schwer verwundet worden. Auch der japanische Generalkonsul ist schwer verletzt. Admiral Nomura wurde am Kopf verwundet. Die japanischen Truppen umzingelten sofort nach dem Attentat den Park von Sontem und untersuchten die Tausende von Zuschauern nach Waffen. Schließlich wurde ein Mann festgenommen, von dem man glaubt, daß er den Anschlag ausgeführt hat. Außerdem wurden noch sieben Chinesen verhaftet.

Der schwer verletzte General Schirakawa mußte sich im Krankenhaus einer Operation unterziehen.

Die Truppen hatten große Mühe, die Menge zu hindern, den Attentäter zu lynchen.

Dieser neuerliche schwere Zwischenfall ist geeignet, die Friedensausichten im Fernen Osten zu verschlechtern, obwohl der Anschlag von einem Koreaner begangen worden ist. Die Tat, die in Schanghai gerade zu einer Zeit ausgeführt worden ist, wo man auf den Abschluß eines Waffenstillstandes hoffen konnte, kann zu einer außerordentlichen Stärkung des militärischen Geistes in Japan führen.

Anruhr in der Mandchurei

Die Japaner erobern Hailin

Aus Chabbin wird gemeldet:

An der südöstlichen Front der Mandchurei ist es zu heftigen Kämpfen zwischen japanischen Truppen und Chinesen

Brüning vor der Weltpresse

Ein wirklicher Frieden muß kommen

Auf dem Wege zur Verständigung — Deutschland zur Zusammenarbeit bereit

Reichskanzler Brüning führte am Donnerstag in Genf wieder zahlreiche Besprechungen mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und dem englischen Ministerpräsidenten. Am Abend verabschiedete er sich von der internationalen Presse mit einer programmatischen Darstellung der vorläufig abgebrochenen Verständigungsverhandlungen, in der es heißt: „Von allem Anfang an habe er nicht die Absicht gehabt, aktiv in die Debatte der Generalkommission einzugreifen. Er habe vielmehr die Gelegenheit der Anwesenheit einer Reihe führender Staatsmänner benutzen wollen.“

um das Terrain für die unbedingt notwendigen Lösungen der nächsten Zeit vorzubereiten.

Mit allen anwesenden Staatsmännern habe er nicht nur über die Abrüstung, sondern über alle anderen Fragen, die die Welt bewegen, verhandelt. Er habe von jeder solchen Gesprächs die größte Bedeutung beigelegt und wiederum hätten ihm die in Genf geführten Gespräche bewiesen, daß das Terrain für eine große Zahl von Fragen geebnet worden sei. Die gegenseitige Stellung und die gegenseitigen Bedürfnisse seien zur besten Vorbereitung für die kommende Verständigung

gekommen, die sich gegen die neue mandchurische Regierung in Aufruhr befinden. Die japanische Hauptkolonne, unter General Murai, griff die Aufständischen an, die Hailin besetzt hielten. Der Kampf dauerte die ganze Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag an. Die Chinesen, deren Zahl auf 6000 Mann geschätzt wurde, hatten 200 Tote zu verzeichnen. Die Japaner, die Hailin besetzt haben, erbeuteten einen Panzerzug, zwei Geschütze und anderes Kriegsmaterial.

Japan macht neue Schwierigkeiten

Die Völkerbundsversammlung muß zusammentreten

Japan hat am Donnerstag im Nanzschernkomitee der Völkerbundsversammlung seinen Widerstand gegen jede vermeintliche Einmischung in die Schanghai Verhandlungen auf die Spitze getrieben. Das Komitee wollte sich den Text der inzwischen von den Parteien in Schanghai angenommenen Einigungsformel in Form einer Entschließung zu eigen machen. Die japanische Regierung bestritt dem Ausschuss jedoch das Recht, diesen Text ebenfalls zu beschließen, weil das eine Einmischung in die Details der chinesisch-japanischen Abmachungen bedeute. Unter dem Druck der kleinen Mächte mußten die Großmächte eine energisiertere Haltung einnehmen, um die Pöbellichkeit des Komitees vor dem japanischen Diktator nicht zu offensichtlich werden zu lassen. So wurde einstimmig beschlossen, am Sonnabend durch eine Vollversammlung den Text der Schanghai Abmachungen sanktionieren zu lassen. Die in dieser Sitzung zu erwartende Stimmhaltung Japans kann keinen Einfluß auf die Verbindlichkeit ausüben, da das Verfahren nach Artikel 15 des Völkerbundsstatuts mit Stimmenmehrheit durchgeführt werden kann.

Deutschlands Stellung in der Abrüstungsfrage sei unverändert.

Es müsse unerwähntlich festhalten an der Gleichberechtigung und an der Durchführung einer wirklichen Abrüstung. Alle Fragen der Reparationen, des Aufbaues der Wirtschaft und der Abrüstung gehörten unbedingt zusammen. Es seien nicht nur technische Fragen, sondern insgesamt müsse durch gründliche Vorbereitung die psychologische Grundlage für das Vertrauen geschaffen werden, das allein die Voraussetzung für eine Erholung Europas und der Welt sei. Deswegen dürfe man sich nicht entmutigen lassen, wenn der Fortschritt dieser Arbeiten nicht so schnell gehe, wie alle Völker mit Recht erwarten. Es handele sich eben um ungewohnt schwierige Probleme. Die Tatsachen hätten in ihrer Entwicklung ein außerst schnelles Tempo angenommen in der ganzen Welt, daher sei es ein gutes, daß das Tempo der Verhandlungen und Lösung

Er fand immer wieder Gutgläubige

Was er an den Unrechten geriet

Franz Zielki hatte sich wegen Betruges vor dem Einzelrichter zu verantworten. ...

Nach Danzig gekommen, suchte er einen Schiffschandler auf und bestellte dort für 15000 Gulden Schiffspatent für einen der großen Dampfer, die Danzig anlaufen. ...

Neue Wohlfahrtspfleger und Schiedsmänner

Die Stadtbürgerchaft wählt

Der Senat beantragt bei der Stadtbürgerchaft, zu wählen: Frau Paula Zwickle, Langfuhr, Hauptstraße 121, als Wohlfahrtspflegerin der 22. Wohlfahrts-Kommission, die Lehrerin Frä. Edith Bochna, Neufahrwaßer, ...

Der Senat beantragt ferner, zu wählen: Tischlermeister Emil Timm, Fleischergasse 33, zum Schiedsmann für den 1./2. und jellö. Schiedsmann für den 3./4. Stadtbezirk. ...

Neuwahl von Schulvorständen

Folgende Mitglieder von Schulvorständen sind aus ihrem Amte ausgeschieden: An der Bezirks-Mädchenschule Am Seeufer: ...

Als Ersatz für die Genannten schlägt der Senat der Stadtbürgerchaft zur Wahl vor: für den Schulvorstand der Bezirks-Mädchenschule am Seeufer: Dr. Willi Drost, ...

Stadttheater Danzig. Heute (Freitag) wird die Operette „Ein Walzertraum“ wiederholt. Morgen und Sonntag abend finden die ersten beiden Aufführungen des musikalischen Lustspiels „Ein Mädchen mit Tempo“ von Max Weinmann und Otto Schwarz, ...

starken Erfolgs gehabt. Für Montag ist eine nochmalige letzte Wiederholung des ...

Der Neufahrer Strandweg durchgerissen

Die Schäden des Winters noch nicht behoben

Bei der letzten großen Wintersturmsut riss die See beinahe den durch die Weichselarmen bei Weichsel-Neufahr führenden Strandweg mitten durch. ...

GUTTMANN SCHUHE auch zum PFINGSTFEST elegant billig gut und große Auswahl Achten Sie auf Eingang und Namen SCHUHHAUS GUTTMANN LANGE BRÜCKE NR. 37 AM KRANTOR

Die „Chaco“ wieder auf dem Wege nach Gdingen?

Das argentinische Schiff „Chaco“, das beinahe mit ausgewiesenen argentinischen Personen umherirrt, ist nach einer Neuauflage aus Barcelona, ...

Gesellschaftsfahrten und Jugendfahrten zu Pfingsten. Die Reichsbahndirektion Königsberg i. Pr. hat für ihren Direktionsbezirk, das heißt für Ostpreußen, ...

Schnaps macht mutig. Auf dem Holzmarkt entstand Mütze, gegen 16 Uhr, an der Straßenbahnhaltestelle der Linie Langfuhr ein Menichenanfall. ...

Filmchau

Capital: Fritz Schulz in „Die spanische Fliege“

Weitern früh sollen sich am Bahnhof Menichenmahlen geizig haben, um Fritz Schulz, den Tonfilmstar und einen der Hauptakteure der „Spanischen Fliege“ zu begrüßen. ...

Es ist noch zu erwähnen, daß Fritz Schulz sich auch am Sonabend dieser Woche seinen hiesigen Freunden vorstellen wird.

Die Post an den Feiertagen. Am Himmelshausfahrtstag und am 2. Pfingstfeiertag findet außer bei den durch Eilboten abzutragenden Sendungen keine Postauslieferung statt; dagegen wird am 1. Pfingstfeiertag eine einmalige Briefausstellung im Orts- und Landausstellbezirk ausgeführt.

Der Guttempler-Gesangverein Danzig konnte das 31. Stiftungsfest in den Westfalen begehen. Der Abend wurde eingeleitet mit musikalischen Darbietungen, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle der Schutzpolizei. ...

Fernsprechverkehr mit Jugoslawien. Der Fernsprechverkehr zwischen dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und Jugoslawien war bisher nur auf folgende vier jugoslawische Orte ausgebeht: Beograd (Belgrad), Lubljana (Laibach), Maribor (Marburg) und Zagreb (Agram). ...

Jeder vor Pfingsten einmal bei Freymann! Unserer heutigen Ausgabe liegt ein vierseitiger Prospekt der Firma Freymann bei. Unter der Devise: „Jeder vor Pfingsten einmal bei Freymann“ gibt das bekannte Warenhaus Proben seiner großen Auswahl und Billigkeit.

Danziger Staudesamt vom 27. April 1932

Todesfälle: Witwe Wilhelmine Fab geb. Schimmrich, 81 J. — Rentner Hermann Schmidt, 65 J. — Chefrat Helmut Henning geb. Seiber, 69 J. — Sohn des Fuhrhalters Albert Geisler, 14 Tage. ...

Schicksale hinter Schreibmaschinen

Roman von Christa Antia Brück

„Kommt, Du! Ich kann dir sagen: einen Kopp muß man haben wie ein Regenfaß.“ Und er wendet sich nochmals zurück. ...

„Ja gut“, ruft Paul zurück. „Ich muß die für schliefen.“ Das nun ist, ist ein unwürdiges, ungläublich lächerliches und beschämendes Theater mit den Freien. ...

„Na gut, meinwegen, dann schreiben Sie erst Ihre Rechnungen“, lenkt er ein, „ich distriere dann später weiter.“ Ich gehe an meinen Schreibtisch zurück. ...

50 Pfennig für eine Morphiumspritze

Arbeitslose kaufen Vergessen

Kaufsgilte gegen Not und Verzweiflung - Geheim-Klubs in ehemaligen Luxuswohnungen

Unter geradezu schauerlichen Begleitumständen hat die Berliner Kriminalpolizei vor einiger Zeit im Berliner Norden eine Morphiumhöhle ausgehoben...

Es ist dieses nicht gerade die Art von Kaufsgilthöhlen, an die man gemeinhin denkt, wenn man von solchen Instituten hört...

müsse ein phantastischer Ort verworfener Laster sein, müsse den Beschreibungen entsprechen, wie man sie in allerlei Hintertreppenromanen und ähnlicher Literatur öfters findet...

es war ein Artikel, den man wie Streichhölzchen vertrieb. Viele Duzend sogenannter „Klubs“ waren nichts anderes als Kaufsgilthöhlen schlimmer Art...

Dieses Kaufsgiltsystem, das seit Beendigung der Inflation nicht mehr in so widerlicher Form in Erscheinung getreten war, lebt jetzt wieder auf...

Auf Schritt und Tritt wird man von „Schlepperu“ belästigt, die Adressen verraten und gegen ein kleines Trinkgeld für Einlaß sorgen...

Nach viel heftigeren, als diese Art von Klubs, die zum großen Teil, um dem Kaufsgiltsystem zu dienen, sind die zahlreichen Kaufsgilthöhlen im Norden...

Die Polizei sieht heute nicht mehr latentlos zu wie einst. Aber auf jeden Fall, der zu ihrer Kenntnis gelangt, kommen zehn, die ihr verborgen bleiben...

H. Schönrath.

Blaue Haare...

Die Tragödie eines Abfliegs

Unter großer Beteiligung wurde ein Dichter zu Grabe getragen, der, wie die Zeitungen schreiben, den Marschallstab der großen Literatur im Tornister trug...

Zweimal war der Tod in Mergaux Lebenskreis eingetroffen. Das erste Mal, als bei der Geburt seines Töchterchens seine Frau starb...

Der Schlag war schwer, unverwundbar schwer der zweite: Madeleine, die in einem Kloster erzogen wurde, verstarb, im Alter von sechs Jahren, an Diphtherie...

Nach 13 Jahren aus französischer Gefangenschaft heimgekehrt



Paul Schwarz während seiner Gefangenschaft in der französischen Strafkolonie Cayenne.

Von diesem Tage an war der Dichter verändert. Er hielt nicht mehr auf sein Neubesenes. Er wurde trunfuchtig. Er arbeitete nur wenig; litt Not...

Es ging rasend bergab mit Mergaux. Er besaß keine Wohnung mehr. Er spielte die Rolle eines Hanswursts für jene, die das Leben nur in seinen oberflächlichen Erscheinungen sehen.

Mehrfach schon hatte man ihn in eine Trinkerheilstalt gebracht.

Hatte er die Anstalt verlassen, arbeitete er einige Wochen, bis die Tragödie von neuem begann. Einmal Tages erschien Mergaux mit rotgefärbten Haaren...

Vor wenigen Tagen, um Mitternacht, fand man ihn, zusammengebrochen vor Hunger, vor dem Eingang eines Montparnasse-Cafés. Zur Hälfte trug er blaue, zur andern Hälfte graue Haare...

Brand eines Flugzeugschuppens auf Long Island

Ein Deutscher verbrannt

Auf dem Flugplatz Long Island bei New York wurde durch Feuer ein Schuppen mit zehn Flugzeugen zerstört. Der Brand entstand durch eine Explosion. Zwei Personen wurden verletzt...



Ein finsterner Plan

Spiel mit dem Mord

Eine dänische Lucretia Borgia - Die schöne Giftmörderin

Die Kopenhagener Staatsanwaltschaft hat gegen ein junges, hübsches Mädchen, Jenny Varjen, Anklage wegen Mordversuchs in mehreren Fällen erhoben...

Jenny Varjen hat im übrigen das letzte „Glück“ und Geschick gekehrt, um zum Ziele, das sie aus materiellen Gründen erstrebte, zu gelangen.

sie wurde plötzlich krank; klagte über Schlaflosigkeit; bekam vom Arzt ein Veronalrezept und verstand es, sich auf dasselbe Rezept in verschiedenen Apotheken eine beträchtliche Menge von Veronal zu verschaffen...

Nachdem Jenny einige Wochen ihren Gesellschafterinnen-Dienst getan hatte, kündigte sie eines Abends an, daß sie am folgenden Tage ihren Geburtstag feiere.

Dieser private Festtag wurde dann auch bei Kaffee und Kuchen begangen;

die alte Dame soll recht vergnügt gewesen sein, bis sie gegen Abend plötzlich bewußtlos wurde. Jenny brachte sie zu Bett. Zufällig kam später noch eine Verwandte vorüber, der der Schlaf der Alten und die Sorglosigkeit der Jungen doch nicht ganz geheuer vorkam...

Den Diebstahl gab Jenny Varjen offen zu. Den Mordversuch leugnete sie energisch ab. Aber bei der Untersuchung des Vorlesens der Ver-

Der Schnellzug Montreal-Chicago entgleist

Drei Tote, zwei Verletzte

Der Schnellzug Montreal-Chicago entgleiste in der Nähe von South Bend, als er über eine Brücke von geringer Höhe fuhr...

Von keinem Schiff befahren

Die Pläne der russischen Polarexpedition

Der russische Eisbrecher „Sibirjakow“, der gemeinsam mit dem Eisbrecher „Brusilow“ Anfang Juni von Leningrad zu der geplanten großen Polarexpedition aufbrechen wird...

Jeder kann sich „König“ nennen

Das Reichspatentamt hat jedoch entschieden, daß die Bezeichnung „König“ in Verbindung mit einem Ehrenzeichen nicht geschützt werden könne.

Im jugoslawischen Überschwemmungsgebiet

Speisung der Obdachlosen

denen die furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe Heim und Habe raubte. Die jugoslawische Regierung sieht sich außerstande, die finanziellen Mittel bereitzustellen...

hasteten machte die Polizei recht interessante Feststellungen.

Das junge Mädchen hatte schon öfters Stellen als Gesellschafterin gehabt und immer bei alleinstehenden alten Damen. Noch eigenartiger war, daß Jenny immer einige Wochen nach ihrem Dienstantritt irgendein Fest feierte...

Im Gummiboot den Ozean überquert?



Der Oesterreicher Theodor Helm,

der in Lissabon in einem kleinen Gummiboot eintraf und behauptet, mit diesem Boot den Atlantik überquert zu haben.

Die deutsche Himalaja-Expedition von Genua abgereist. Die deutsche Himalaja-Expedition hat sich gestern in Genua auf dem Motorschiff „Victoria“ eingeschifft.

Goethe-Hauptmann. Am 8. Mai veranstalteten Stadt und Universität Heidelberg eine Goethefeier; als Redner ist Gerhart Hauptmann vorgesehen.

Die Robbenfänger

6. Fortsetzung

Du — Ingrid — was ist das mit dem Nils? Ganz unfällig erfahre ich, daß er sich hier bei gewissen Leuten als Kapitän aufstellt und ein Schiff kaufen will für Geld, welches aus Amerika überwiesen werden soll. Stimmt das?

Ja, Odm Sörrensen, das mu wohl stimmen. Mich hat er zwar nicht eingeweicht, aber der Ole Guldrupe jaale es mir.

Was? Ist dieser alte Lump und Strolch dein Vertrauensmann? Mit solchem Kerle hält er es? Und mich, seinen Odm, läßt er an? Oder schwindelt er den Leuten etwas vor? Will er hier Betrügereien verüben, weil er mein Reife ist? Ach laß ihn sofort ins Loch hocken.

Warum denn, Herr Odm, hat er denn jemand betrogen?

Nein, das nicht. Noch hat sich niemand gemeldet. Man hat nur angefragt bei mir, ob man ihm Kredit geben könne. Denn er hat wohl kein Bargeld bei sich, he? Und will Wechsel geben, die fällig sind, wenn er auf dem Wasser schwimmt. Wer löst sie dann ein, wenn das Geld aus Amerika nicht gekommen ist, vielleicht überhaupt nicht kommt, weil es gar nicht vorhanden ist, he?

Odm Sörrensen, das weiß ich nicht, ich kann nichts, gar nichts dazu sagen. Ich weiß nur, daß ein Telegramm aus Neungort gekommen ist.

Was enthielt es?

Ich weiß es nicht. Ich war misstrauisch und traute, ob er vielleicht drüben eine Familie haben habe.

Schallend lachte Björn Sörrensen auf.

Ingrid, wenn du danach gefragt hast, dann war es eine dumme Frage. Der sieht nicht aus wie ein Familienvater. Aber ich höre schon, du weißt von nichts, und das ist gut. Ich wollte schon glauben, ihr seid beide im Komplott gegen mich.

Im Komplott? Wie meinst du das?

Ich meine das so, daß du ihm hätten beistehen machen können, daß — daß — — — ihre großen strahlenden Augen, die fragend auf ihn gerichtet sind, verwirren ihn. Du ihm hättest — nein — du weicht doch — ich habe eine ganze Menge Geld angewandt im Laufe der Jahre — du hättest ihm das sagen sollen.

Das habe ich getan. Er weiß, daß du an Mutter und mir immer gut gehandelt hast.

Höre auf davon, Donnerwetter, ja, deine Mutter.

Er fällt sein Glas und stürzt es in einem Zuge hinunter. Deine Mutter — Ingrid — wenn du mich — so anblickst — wie jetzt — dann ähnelst du deiner Mutter geradezu unglücklich. Donnerwetter, Aita Juels ist wahrhaftig das schönste Mädchen von Tromsø gewesen. Nun — vorbei!

Er muß noch ein Glas trinken.

Ingrid, du hast wirklich unheimlich eingebeißt. Das ist eine tolle Sibe hier drinnen.

Soll ich ein wenig das Fenster öffnen?

Du bist — — — damit die Leute hereinsehen können. Nein. Aber bequem können wir es uns machen.

Er macht Miene, sein Jadedett auszuziehen.

Odm Sörrensen, laß das, du könntest dich erkälten.

Was? Erkälten? Bin ich denn ein alter Mann? Donnerwetter, ich bin noch nicht alt, und er nicht tatsächlich das Jadedett aus und wirft es auf Ingrids Bett hinüber.

Mach's dir bequem, Mädel. Du mußt ja manchmal bei dieser Sibe.

Mir ist gar nicht warm. Odm Sörrensen.

Du mußt trinken, der Wein ist gut, der wird dein Aischblut schon anwärmen.

Er gießt ihr Glas voll, schiebt es ihr hin.

Trink Mädel, trink, jede Stunde macht uns älter.

Er stößt mit ihr an und beide leeren ihre Gläser. Er füllt gleich wieder nach.

Odm — Ingrid che ich es vergesse, wenn der Nils, der Schlingel, kommt, schickst du ihn zu mir. Er hätte sich sowieso mal wieder vorstellen können.

Er wollte nicht. Du hättest ihn zu kurz abgefertigt, sagte er.

Ich habe doch mehr zu tun, als mich hundelans zu meinem Vergnügen zu unterhalten. Nun, das ist erledigt. Ichid ihn mir nur, ich habe Wichtiges mit ihm zu besprechen, denn wenn er sich selbständig machen will, kann er Kredit, oder wenigstens eine Bürgschaft gebrauchen.

Odm Sörrensen — — —?

Mit ungläubigem Staunen, zwischen Zweifel und freudigem Glauben, blickt ihn Ingrid an.

„Du würdest ihn unterstützen wollen? Du? Wahrhaftig?“

„Dir zu Liebe. Er ist doch dein Bruder“, sagte er mit Betonung und rührt die Nische seiner Zigarre in den Becher. Ärztlich legt er seinen Arm um ihre Schultern. Ingrid ist voller hinausbekender Dankbarkeit weil er Nils zur Seite nehmen will, sie schmiegt sich an ihn und läßt es sich gefallen, daß er ihr Gesicht freilegt, daß er seine Hand unter ihr Kinn legt, ihren Kopf zurückbiegt, auf ihre Lippen seinen bärtigen Mund preßt.

Professor Piccard baute eine neue Stratosphären-Gondel



In den Tagen, in denen sich Prof. Piccards sensationeller Stratosphärenflug zum ersten Male jährt (27. Mai) soll wieder ein großer Stratosphärenflug unternommen werden. Piccard hat bereits eine neue Gondel konstruiert, mit der allerdings nicht er selbst, sondern sein Schüler Max Cosmas starten will. Prof. Piccard beschäftigt mit seinem Schüler Cosmas die neue Gondel.

Sie will sich dankbar zeigen, schlingt ihre Arme um ihn. Da — springt ein Gedanke in ihr auf — wenn jetzt Olaf Sava an der Studententür hände und lähe, daß sie im Heartiff ist, Sörrensen zu küssen... oder wenn — Nils... es eben würde... sie zude zusammen — der Gedanke hat sie furchtbar erschreckt — unwillkürlich nimmt sie ihre Hände gegen Sörrensens Brust und stößt den Mann mit aller Kraft zurück. Er hält ihre Abwehr für neckendes Sträuben, lacht, daß sie wieder, reißt sie an sich, verdoppelt seine Anstrengungen, Ingrid zu bezwingen.

Da reißt sie sich los, in wie erstarbt.

„Du — horch!“

An der Tadventür ist jemand... die Glocke schlägt an — die Tür ist geöffnet worden — jetzt wird sie geschlossen — ganz deutlich hören die beiden das Zuklappen der Tür und dann das Schnarren des Schlosses, das krachende Herausziehen des Schlüssel.

Sörrensens Gesicht ist verzerrt. Mut und Enttäuschung sind zu groß.

„Gib mir mein Jadedett“, feucht er, taumelt hinter dem Tisch hoch.

Da... Nils öffnet die Studententür, steht in vollem Lichte der Lampe. Hinter ihm im dunklen Raume ist ein ungewisses Blinken, Lichtreflexe auf den Waren im Laden.

Totenstille...

Drei Menschen starren sich gegenseitig an — hier ist nichts zu verheimlichen — Nils sieht den Wein auf dem Tische — die Luft ist heiß und stickig, die ihm entgegenstrahlt, dunstig vom Tabakrauch, Weindunst... wie angewurzelt steht Nils — vor ihm verschwimmt alles — nur unklar sieht er des Odm's bärntiges Gesicht... da macht Ingrid eine heftige Bewegung, sie reißt ein Deckchen von der Sofarückwand... da steht er — Ingrids Schultern und Arme sind nackt... Einen Wutschrei stößt er aus — springt auf die beiden zu...

„Bestie — Hund — totschlage ich dich!“

In diesem Augenblick stößt Sörrensen den Tisch um, dem Angreifer vor die Füße, krachend und splitternd zerfallenen Flaschen und Gläser — Nils weicht zurück, um nicht zwischen die Scherben zu stolpern — Sörrensen stürzt zum Fenster, reißt den Vorhang herab...

Nils zerrt den Tisch beiseite, stürzt auf den Odm, aber Ingrid wirft sich ihm entgegen, ehe er den anderen erreicht, umklammert ihn, fällt, reißt ihn fast mit sich zu Boden...

„Nils — laß ihn — du darfst ihm nichts — tun!“

„Weg — laß los — den schlage ich... tot!“

Sörrensen hat schon das Fenster aufgerissen, klettert auf das Fensterbrett...

„Bleib — du Hund — steh — sei ein Mann — Feigling — Lump!“

Nur ein Aufklappen des Wassers antwortet, Sörrensen ist aus dem Fenster geprüngelt.

„Der Schuft — fort in er...“ Nils stürzt zum Fenster — zu spät — sein Gegner ist ihm entwichen.

Nils taumelt auf einen Stuhl und starrt Ingrid an.

Sie steht am Sofa, ihre Arme hängen schlaff am Körper herab. Nils will aufbrauen, er kann es nicht. Völlig erschlagen fühlt er sich. Troddem Frost ihn schüttelt, fühlt er, daß der Kopf ihm glüht. Neben will er, aber seine Kehle ist wie verbrodet, nur heisere, aber keine Laute würgt er hervor, tierisch, unverständlich sind sie. Er erschrickt darüber, bricht ab, schweigt und ringt nach Fassung. Ein maßloser Durst peinigt ihn, er hätte Ingrid um ein Glas Wasser bitten mögen, er tut es nicht, sie hätte es für Schwäche ansehen können.

Ingrid steht unbeweglich, den Blick auf den Fußboden geheftet, wartet, daß Nils aufspringe, sie niederschlage. Ihr ist alles gleich, mag er sie totschlagen, damit alles einmal ein Ende habe. In ihrem Ohre klingt immer noch des Bruders heiserer, in künftiger Wut röchelnder Schrei... Hund — Feigling! Sörrensen ist ein Feigling, jetzt hat er sie im Stiche gelassen, ist geflohen...

„Ingrid...“

Sie zuckt zusammen, schaut ihn aber nicht an. Er versucht zu lachen, es ist nur ein grunzendes Knurren, das ihm aus der Kehle dringt.

Darum also — dieses verstockte Wesen der Leute — ihr hämliches Grinsen — darum ist Peter Larsen so aumachend — darum ziehen die Noppdals sich zurück — psui Teufel!“

Er wartet auf Antwort. Sie schweigt und blickt nicht auf.

„So verantworte dich doch — du — psui...“

Mitten in die Stube spuckt er. Sie rührt sich nicht.

„Soll ich dir deinen verfluchten Mund aufbrechen?“

Ganz heiser in seine Stimme. Ingrid erschrickt, sie ättert, ohne es zu wissen und es recht zu wollen, macht sie eine flüchtige Schulterbewegung, als wolle sie ihre Gleichgültigkeit damit ausdrücken.

Nils stiert sie an, er hatte das Empfinden, von seiner Wut erstickt zu werden — er schnellt vom Stuhle hoch, der wolkend umschlägt... Ingrid zuckt zusammen, mit entsetzten Blick starrt sie auf den Bruder... drückt vor ihr ist das mutentstellte Gesicht — die Hände des Mannes zucken blitzschnell in die Höhe — unklammern ihren Hals — und — ehe sie schreien — ehe sie zurückweichen kann — pressen diese Hände zu... Einen unterdrückten Laut gurgelt sie hervor — sie fühlt sich von einer furchtbaren Kraft niedergedrückt — erdrückt unter einem entsetzlichen Gewicht...

Nils würgt die Schwester, hat sie auf das armielige Sofa geworfen, stemmt sein Antlitz gegen ihren Körper — empfindet nicht, daß ihre Fingernägel seine Hände zerkratzen, daß Blut fließt — — —

Nils gibt sie nicht frei — er sieht nur die hart hervorquellenden Augen, das sich dunkler färbende Gesicht, das Todesangst verzerrt... empfindet nur den einen Gedanken — umbringen — töten...

Ein dumpfes Gepolter — zwei muskelstarke Arme umschlingen ihn von hinten — reißen ihn von seinem Opfer, heben ihn hoch, schleudern ihn hin und her...

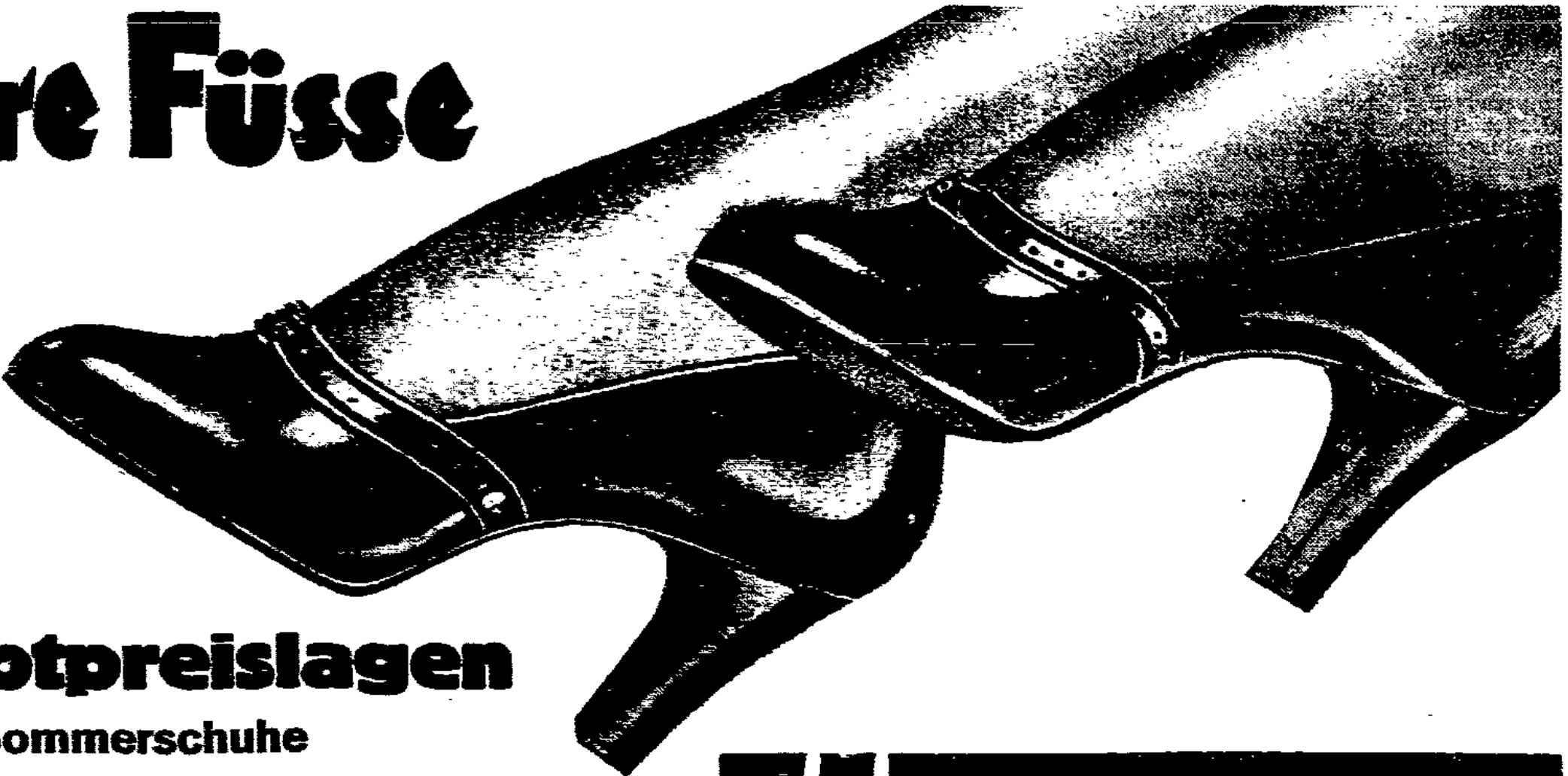
Ist das Sörrensen? Nils krallt in die schwarzbraunen Hände, die sich über seiner Magengrube verschränkt haben. Das sind nicht Sörrensens gepflegte Hände, das sind rohe verarbeitete Pranken...

(Fortsetzung folgt.)

Schönere Füße

durch unsere neuen eleganten Modelle. Die ausgezeichnete Paßform verleiht der Trägerin einen elastischen graziösen Gang.

Sie müssen diese Schuhe selbst anprobieren, sie sind etwas Besonderes.



Unsere Hauptpreislagen für elegante Sommerschuhe

sind:

8.50	9.50	11.50	12.90	13.50
14.50	15.50	17.50	18.50	19.50

Kein Haus vermag mehr zu bieten!

Wetnet

Danzig Langfuhr Zoppot

Aus aller Welt

Furchtbare Bluttat eines Bäckermeisters

Die ganze Familie getötet

Der 32 Jahre alte Bäckermeister Wild aus Dirschentz (Oberfranken) überfiel gestern seine 67jährige Mutter und zertrümmerte ihr den Schädel. Dann begab sich Wild in das Schlafzimmer, in dem seine Frau und seine vier Kinder schliefen und schlug blindlings mit dem Beil auf sie ein. Nach der Tat wollte der Mörder sich in einem Weibchen ertränken. Da das Wasser ihm jedoch nur bis an die Brust ging, ließ er von seinem Vorhaben ab. Die Tat wurde erst vier Stunden später aufgedeckt. Als die Polizei in das Schlafzimmer eindrang, gab den Opfer nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Zwei Kinder sind ihren Verletzungen erlegen.

Die Verletzungen der übrigen sind so schwer, daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. Bei seiner Verhaftung zeigte sich Wild völlig teilnahmslos, gab aber an, daß er sich schon seit langer Zeit mit der Absicht getragen habe, seine Familie ums Leben zu bringen und dann Selbstmord zu verüben.

Grubenunglück bei Oberhütte

Sechs Schwerverletzte

Hindenburg, 28. 4. Der Bergrevierbeamte des Bergreviers Gleiwitz-Nord teilt amtlich mit, daß heute früh eine Schlagwetterexplosion in der Concordia-Grube stattgefunden hat. Hierbei sind 8 Mann verletzt worden, davon 6 schwer. Sämtliche Verletzten sind geborgen. Eine Gefährdung anderer Leute besteht nicht.

Untersuchung der Hindenburger Grubenkatastrophe

Das Oberbergamt Breslau teilt mit: Der Unfallauslöser der Grubensicherheit hat am Donnerstagvormittag auf der Concordia-Grube in Hindenburg die Stelle besprochen, an der in der Nacht zum Donnerstag infolge einer Entzündung von Schlagwetterern acht Mann, davon sechs schwer verletzt worden sind. Diese Stelle liegt im Andreas-Flöz 4, die als Schlagwettergefährlich bekannt und entsprechend behandelt worden ist. Nach den Digewirkungen zu schließen hat die Explosionsflamme keine große Ausdehnung erlangt, so daß es sich bei den zur Entzündung gelangten Schlagwetterern nur um geringe Mengen gehandelt haben kann. Die Zündungursache steht noch nicht fest. Die Schichtarbeit scheint wahrscheinlich als Ursache aus. Die benutzten Wetterlampen werden noch genau untersucht werden. Bemerkenswert ist, daß an der Explosionsstelle eine zertrümmerte Zündholzschachtel und zerstreute Zündhölzer, sowie eine Tüte Tabak gefunden worden sind, obwohl das Rauchen, das Mitführen von Rauch- und Feuerzeugen bergpolizeilich verboten ist. Die Untersuchung durch die Bergbehörde nimmt ihren Fortgang.

„Im Dämmerzustand“

Acht Jahre Zuchthaus

Vom Schöffengericht Berlin-Charlottenburg wurde der 42jährige „Gewerbetreibende“ Alfred Guth wegen schwerer räuberischer Erpressung und fortgesetzter Nötigung zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Guth, der wegen Raubes bereits mit zehn Jahren Zuchthaus vorbestraft ist, war am Vormittag des 11. März in die in Berlin-Wilmersdorf gelegene Wohnung des durch den Mundfunk bekannten Kapellmeisters Mja Wischakow eingedrungen und hatte von dem noch im Bett liegenden Kapellmeister unter Revolverdrohungen die Herausgabe von 160 Mark erpreßt. Nach der Tat wurde Guth auf der Straße gefaßt. Vor Gericht erzählte er, daß er „im Dämmerzustand“ gehandelt habe.

Zeichen der Not

Er wollte Lehrtina bleiben

Ein Hamburger Maurerlehrling sollte die Gesellenprüfung machen. Mit Absicht lieferte er ein so außerordentlich schlechtes Gesellenstück, daß er die Prüfung nicht bestand. Es graute ihm davor, als Geselle arbeitslos auf der Straße zu liegen, lieber wollte er als Lehrling weiterarbeiten! Der Vorfall, so einfach er auch ist, zeigt die ganze Not der Jugend von heute.

Selbstmord eines Sheffielder Stahlindustriellen

Geldhätliche Verluste

Der Stahlindustrielle Paul Richard Kühnrich (Sheffield, England), ein persönlicher Freund Dr. Edders, wurde gestern im Musikzimmer seines Hauses in Sheffield erschossen aufgefunden. Dieser Schritt wird auf Verluste zurückgeführt, die er bei der Universal Rustless-Corporation erlitten habe. Er war technischer Berater und Direktor der Darwins Limited. Der Verstorbene ist Deutscher.

In einem Walde in der Nähe von Nauzen wurde der Leichnam eines 66jährigen Jagdpatres Wessler aufgefunden. Wessler hat sich mit seinem Jagdgewehr erschossen. Wirtschaftliche Schwierigkeiten und familiäre Differenzen haben ihn vermutlich zu dem Schritt veranlaßt.

Familiencatödie in Pantow

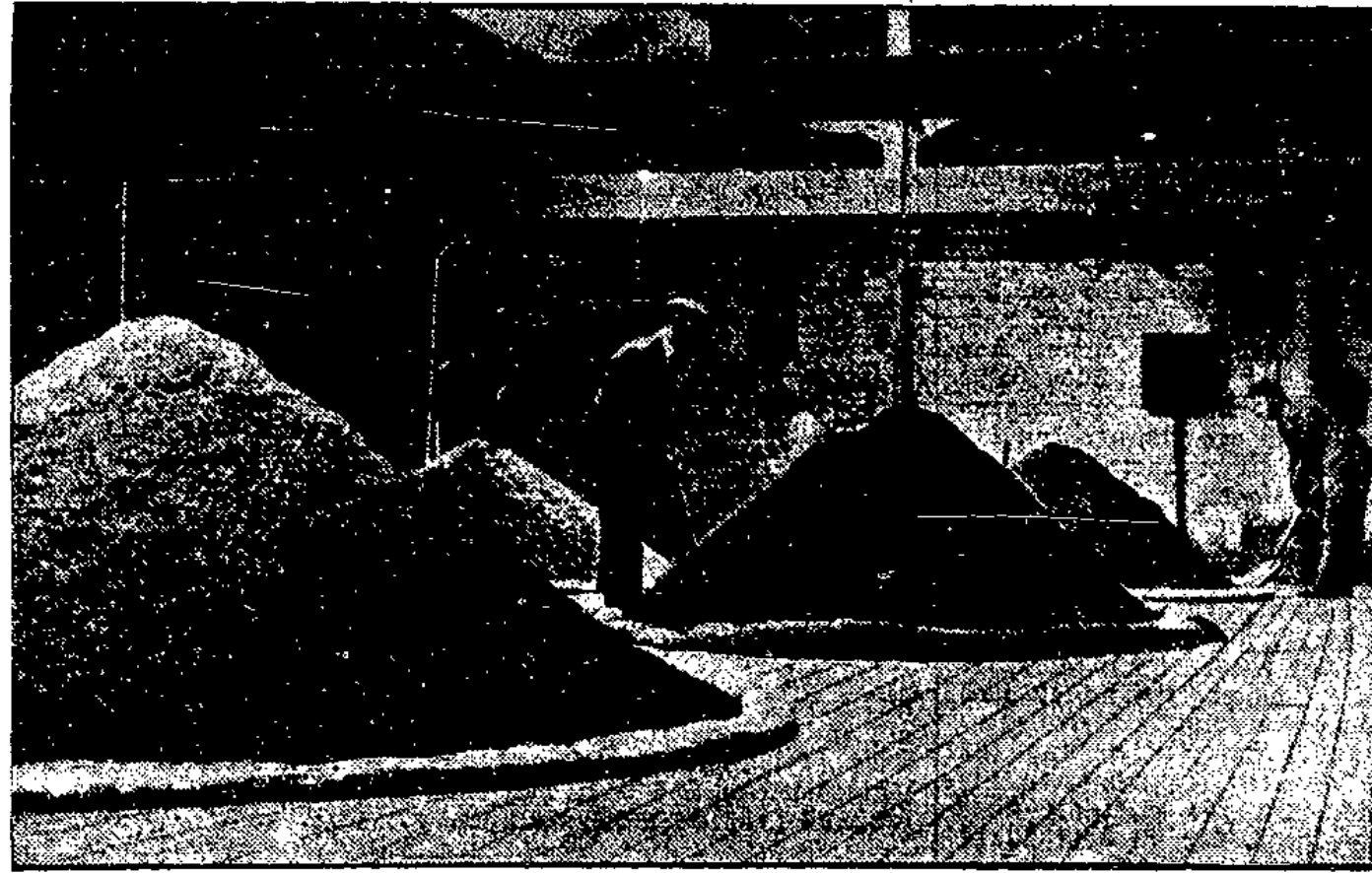
Mutter erschießt ihren Sohn und begeht Selbstmord

Berlin, 28. 4. In Pantow erschoss heute vormittag die 35 Jahre alte Frau Weber im Schlafzimmer ihrer Wohnung ihren sieben Jahre alten Sohn Rudolf, der noch schlafend im Bett lag, stieß sich dann die Pistole auf und erhängte sich an der Türklinke. Frau Weber war kürzlich von ihrem Mann geschieden worden. Es ist anzunehmen, daß sie infolge der endgültig ausgesprochenen Scheidung diesen Verzweiflungsschritt unternommen hat.

Weitere Vergrüßche an der Mosel

Großer Schaden bei den Winzern

Bei verschiedenen Orten an der Mosel sind Vergrüßche eingetreten, die allerdings nicht von so gewaltigem Umfang sind wie der Abiturz bei Cochem. So stürzten in Cochem unterhalb der Ruine des Wosser Klosters mehrere hundert Kubikmeter Felsmassen ab. Ferner wurde die Straße von Reiten nach Winheim durch einen Vergrüßch in einer Breite von 40 Meter vergrüßt. Im letzteren Fall handelt es sich um Weinberggelände, wodurch den betroffenen Winzern großer Schaden verursacht worden ist.



Auch der See muß jetzt in England hoch vergrüßt werden

Der schon oft geplante, bisher aber niemals erhobene Zoll auf Tee in England ist jetzt verwirklicht worden. Dadurch wird der Preis dieses englischen Nationalgetränkes naturgemäß steigen, so daß sich alle Großhändler noch rechtzeitig mit unverkauften Teevorräten versorgen. Dieser Zoll ist außerordentlich unpopulär und vielfach wird daran erinnert, daß der amerikanische Unabhängigkeitskrieg vor 150 Jahren von einem Kampf gegen die Teezölle seinen Ausgang nahm. — Berge von Tee in einem Londoner Lagerhaus, die noch kurz vor Einführung des neuen Zolls importiert wurden.

Krawalle bei einer Ermittlung in Halle

Schüsse auf die Polizei

Bei der Ermittlung eines Mieters aus seiner Wohnung am Stadtkönigsweg in Halle kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der Polizei, auf die aus mehreren Häusern etwa acht schwere Schüsse abgegeben wurden. Die Polizei erwiderte das Feuer mit Schreckschüssen und räumte unter Anwendung des Gummifnüppels die anliegenden Straßen, wobei etwa 20 Personen verhaftet wurden. Unter dem Schutz einer großen Polizeieinheit, die zum Teil mit Karabinern bewaffnet war, wurde alsdann die Ermittlung durchgeführt. Verletzt wurde niemand.

Die Freundin aus dem Flugzeug geworfen

Eine entsetzliche Mordtat

Der japanische Flieger Samamatsu, bekannt durch seine Erfolge in Liebesangelegenheiten, war von einer Kellnerin bei einem Banquet abgewiesen worden. In den nächsten Tagen begleitete er sie aber öfter auf ihren Einkäufen, angeblich, um sich wegen seines Betragens zu entschuldigen. Mit Mühe konnte er sie auch zu einer Fahrt in seinem Flugzeug überreden. Von dieser ist aber Samamatsu allein zurückgekehrt; die Kellnerin wurde vollkommen zerschmettert, auf einem Ader wiedergefunden. Nach anfänglichem Leugnen hat der Flieger das Geständnis abgelegt, die widerpenstige Kellnerin in einem Sturzfall in 2500 Meter Höhe aus dem Flugzeug geworfen zu haben.

Raubmord an einem Geistlichen in Engenburg

Die Täter gefaßt

Ein im Ruhestand lebender katholischer Geistlicher wurde in der vergangenen Nacht von einem Serben und einem Bulgaren überfallen und ermordet. Die Mörder, die nach der Tat die Wohnung ausgeraubt hatten, konnten bereits gestern mittag verhaftet werden, da einer von ihnen am Tatort einen Briefumschlag mit seiner Adresse verloren hatte. Die Täter sind geständig.

Marmorfunde in der Tschechoslowakei

Bei Mähr. Neustadt wurde ein etwa 1 Kilometer langes mächtiges Lager von weißem Marmor entdeckt. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist der Marmor den besten italienischen Sorten gleichwertig. Es ist bereits eine Gesellschaft zur rationellen Förderung und Verarbeitung des Marmors ins Leben gerufen worden.

Die elektrische „Wohnmaschine“

Der Mietpreis nicht allzu hoch?

In Prag wurde soeben ein neu erbautes Wohnhaus eingerichtet, das den Epithetonen „Die Wohnmaschine“ erhalten hat, weil jede, aber auch jede Möglichkeit der Anwendung der Elektrizität bis zum Neuesten ausgenutzt ist. Dienerröhrchen, Waschfrau — alle sind durch den elektrischen Strom überflüssig gemacht worden, der noch dazu — last not least — in den nicht allzu hohen Mietpreis einbegriffen ist.



Welcher von den beiden?

Schöner als je zuvor, elastisch wie teure Luxus-Schuhe, hervorragendes Material, verbesserte Passform — und dabei so billig!

12⁵⁰
beige mit braun Einlage

14⁵⁰
Marlitta in hellhaselnuß m. dunkelhaselnuß Aufsatz.

Zur Pflege: Eos-Präparat

Leiser

Sport-Turnen-Spiel

Danzig Serienmeister in der Männerklasse

Gerätekampfe der Arbeiterturner

Gestern (Donnerstag) abend fand das vorletzte Treffen der Gerätekampfe zwischen der Freien Turnerschaft Schidlitz und der Freien Turnerschaft Danzig statt. Danzig holte sich erwartungsgemäß die restlichen Punkte und steht somit ohne Verlustpunkte an der Spitze. Der noch ausstehende Kampf zwischen F. T. Schidlitz und Freiheit (Heubude) wird die Entscheidung um den dritten bzw. vierten Platz bringen. Damit kommt der erste Mannschaftskampf zu seinem Abschluss.

Die Serie der Turnertreffen ist in das selbe Stadium eingetreten. Der gestrige Sieg der Danziger Turnertreffen über Schidlitz sicherte ihnen hinter F. T. Langfuhr die zweite Stelle. Auch hier wird am Sonnabend die Entscheidung um den dritten Platz fallen.

Ueberraschungen gab es gestern nicht. Die Danziger Turner gingen mit dem Gefühl ihrer Ueberlegenheit nicht restlos aus sich heraus. Der Kampf der Turnerinnen war vifener. Der Vorprung der Danzigerinnen an den einzelnen Geräten war knapper. Dennoch brachten sie es auf 22 Punkte.

Die Mannschaftswertung ergab folgendes Resultat:

Turner					
	Hed	Barren	Pferd	Gymnast.	Gesamt
Danzig	172 P.	168 P.	162 P.	31 P.	533 Punkte
Schidlitz	160 P.	150 P.	156 P.	33 P.	499 Punkte

Turnerinnen					
	Hed	Barren	Pferd	Gymnast.	Gesamt
Danzig	165 P.	168 P.	165 P.	32 P.	530 Punkte
Schidlitz	161 P.	163 P.	152 P.	32 P.	508 Punkte

Bürgerwiesen sichert sich die ersten Punkte

Arbeiter-Handball: S. B. Bürgerwiesen gegen F. T. Langfuhr II 4:3 (1:0)

Es hatte sich in Bürgerwiesen eine stattliche Zuschauer-menge eingefunden, die ein höheres Resultat der Einheimischen erwartete. Bürgerwiesen blieb nur knapper, aber verdienter Sieger. Beide Mannschaften bemühten sich, ein schnelles und laives Spiel zu liefern. Bis zur Halbzeit war Bürgerwiesen im Vorteil. Das eine Tor genügte zum Sieg.

Nach der Pause war Langfuhr mit dem Platz vertraut. Die Angriffe wurden geschlossener und durchdachter. So wurde das Spiel in der zweiten Halbzeit anspruchsvoller. Beide Mannschaften kommen zu je drei Toren.

Die Entscheidung um den ersten Platz in der ersten Klasse sollte am Sonntag um 16 Uhr in Obra zwischen Fichte I und Langfuhr I fallen.

Der nahezu erblindete Königsberger Weltengewichtler Helmut Schulz befindet sich augenblicklich in Wien und

unterzieht sich in der Klinik von Professor Dr. Guitt einer neuen Operation, die ihm hoffentlich die alte Sehkraft wiederbringt. Schulz hat die Mittel für die Wiener Reise aus einer Spende Max Schmeling's erhalten.

Der Kampf Schmeling-Scharkey verlegt

Der für den 16. 6. in New York angelegte Weltmeister-schaftskampf im Boxen aller Klassen zwischen dem deutschen Titelverteidiger Max Schmeling und dem Amerikaner Jack Scharkey ist auf den 21. 6. verlegt worden. Der Grund zu seiner Verschiebung ist der am ursprünglich vorgesehenen Termin anberaumte Republikanische Parteitag in den Vereinigten Staaten, der das Boxgeschäft in ungünstigem Sinne beeinflussen würde.

Werbe-Veranstaltung zum 4 jähr. Bestehen des Arbeiter-Spielmansszuges

am Sonnabend, dem 30. April 1932, 19.30 Uhr, in den Werftsälen, Fuchswall
Aus dem Programm:
Darbietungen des Danziger Blas- und Streichorchesters unter Leitung des Kapellmeisters R. Carljude. Mitwirkung: Doppelquartett „Freie Sänger“, Danzig. Vorführungen des Arbeiter-Spielmansszuges Leitung: Zugführer Latkowski. Theater: „Unter der Brücke“, Revolutionsstück in einem Akt.
24 Uhr Mal-Rede, Gen. Fischer
Schießhude — Tombola — Glücksrad
Ende ?? **TANZ** Ende ??
Der Reinertrag dient zur Neuanschaffung von Instrumenten.

Neuer Weltrekord über 200 Meter Brust

Aus Paris stammt die sensationelle Meldung, daß am Mittwochnachmittag der französische Meisterjahwimmer Cartonnet die 200 Meter Bruststrecke in der phänomenalen Zeit von 2:46 zurückgelegt und damit nicht nur den französischen Rekord um 5 Sekunden, sondern auch den Europarekord des Berliner Wittenbergs von 2:46,2 geschlagen hat. Hinter dem Weltrekord des Amerikaners Swence mit 2:44 blieb Cartonnet nur um Bruchteile von Sekunden zurück. Gleichzeitig hat der Franzose den Landesrekord über 100 Meter auf 1:17 um $\frac{1}{10}$ Sekunden verbessert.

Olympiaauscheidungen in Stettin

In Stettin wurden drei weitere Olympiaauscheidungskämpfe der Amateurboxer durchgeführt. Im Kantengewicht schlug Möhl-Berlin nach mattem Gefecht den Engländer Pfeiffer nach Punkten und mit dem gleichen Ergebnis war Meister Donner über Meiseberg-Magdeburg erfolgreich. Nur knapp siegte Mieschke-Treptow über den Stettiner Heinrich nach Punkten.

Städtespiel gegen Königsberg

Am Donnerstag, dem 5. Mai 1932 (Himmelfahrt), findet das Städtespiel der Handball-Mannschaften Königsberg gegen Danzig statt. Die Königsberger Mannschaft wird in folgender Besetzung antreten:

	Kochallit (Pol.)		Weißmann (Pol.)	
Mittler (Pol.)				
Varena (Pol.)		Abrecht (Pol.)		Piedlke (Pol.)
Scheumann	Kantowit (sämtlich Pol.)	Krant	Bugle	Müller (Nal. Pr.)

Danzig steht wie folgt:
Willer H. Vöfelmacher (sämtlich Schupo)
Schwerfens (Schupo)
Wehl (N. Sp. P.)
Büsch (Preußen)

Nach diesem Spiel findet, und zwar aus Anlaß des einjährigen Bestehens des Freundschaftsvertrages zwischen der Deutschen Jugendkraft und dem Kreis 2 Danzig im Bezirk 2 (Grenzmars) des Baltischen Sportverbandes, ein Städtespiel statt. Der Kreis 2 Danzig wird zu diesem Spiel seine stärkste Vertretung entsenden, die voraussichtlich in folgender Aufstellung spielen wird:

	Bussian (D. S. G.)		Schmidt (N. Sp. P.)	
Mnorr (N. u. G. P.)				
Bern (D. S. G.)		Marbies (Preußen)		Schiller (Schupo)
Arndt Sedendorf (N. u. G. P.) (Schupo)		Kantowit (D. S. G.)		Nebelowski (Preußen) (1919 Nhw.)

Die Mannschaftsaufstellung der D. A. K. ist noch nicht bekannt.

Die Spiele finden 2.30 Uhr bzw. 3.30 Uhr auf dem Schupo-Sportplatz Danzig-Vanahubert statt.

Qualifikationspiel am Sonnabend

Preußen spielt gegen Danziger Sportklub

Am Sonnabend, dem 30. April, steigt auf dem Preußenplatz das vorläufig letzte Qualifikationspiel der Viererrunde, das den Sportklub Preußen und den Danziger Sportklub zusammensührt. Das Spiel, das um 18 Uhr beginnt, wird die Entscheidung bringen, wer in Zukunft den Danziger Meistertitel führen darf. Die Preußen brauchen nur noch einen Punkt, und der Titel gehört ihnen; verlieren sie jedoch, so müssen sie mit dem N. u. G. P. noch ein Qualifikationspiel austragen.



Zu Pfingsten

einen neuen Mantel und ein neues Kleid von Sternfeld

Tagtäglich sehen wir neue Kunden bei uns - Alle sind von der Auswahl entzückt und begeistert von unseren niedrigen Preisen

K. S. Trikotblusen in gut. Qualität, mit lang. Aermel, m. kurz. Aerm. **3.25**

Trenchcoats in beige und marine, gute Paßformen, ganz besond. vorteilhaft ... **12.50**

Wolle-Chine-Kleider, mit mod., seiden. Handarbeitsweste, sehr vorteilhaft ... **19.75**

Flotte Mäntel im Shettland-Genre, ganz gefüttert, in all. Modefarb. **36.50**



Reinseidene Toile-Bluse m. d. mod. Puff-Aerm. in viel. Pastelltönen, sensation. billig **7.90**

Panama-Blus., Leinwandimitat. m. k. Aermel, d. prakt. Bluse f. d. Sommer **2.95**

Strickjumper mit Wiener Kragen, in guter, Qualit., außergewönl. preiswert ... **4.90**

Jersey Tweedkleider, mod. Macharten, m. apart. Kragengarnituren ... **10.75**

Gabardine-Mäntel, ganz und halb gefüttert, in verschiedenen Ausfühungen ... **19.75**



Hübsches Kleid a. K.S.-Eolienne-Satin m. Glocken- oder Faltenrock, enorm billig **10.75**

STERNFELD

Elegant. Mantel a. Tweed-Georgette, ganz auf Eolienne gefüt., jug. Sportform **29.50**

